

Unterschriftenliste gegen Überbauung der Belchenstraße

Vergangenen Donnerstag überreichten Anwohner Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich eine Liste mit rund 170 Unterschriften gegen den im Dezember vorgestellten baulichen Entwurf der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) für das Quartier 5, das auf der Fläche zwischen Zielbergstraße, Vogesenstraße, Wehrgasse und Schwarzwaldstraße gebaut werden soll.

Der Protest richtet sich dabei vor allem um die von der BIMA vorgesehene Überbauung der Belchenstraße, eine Planung, die die Anwohner nicht nur als erhöhtes Gefahrenrisiko durch fehlende Rettungswege bewerten, sondern die ihrer Meinung nach die ohnehin angespannte Parksituation in dem Viertel noch weiter verschärfen werde.

Dazu wird es jedoch nicht kommen, versicherte Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich der Anwohnerdelegation. Auch wenn sich die Stadt glücklich schätze, dass die BIMA, in ihrer neuen Rolle als Bauherrin, in Müllheim dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum schaffen wolle, stehe außer Frage, dass sich durch eine mögliche Nachverdichtung die Wohn- und Parksituation vor Ort nicht verschlechtern dürfe. Zudem müssen Rettungswege in dem benötigten und vorgeschriebenen Umfang vorhanden sein.

Man wolle jetzt allerdings erst einmal das in Auftrag gegebene Verkehrsgutachten abwarten, dann müsse entschieden werden, wie es weitergehe. Sollten die Verkehrsplaner zu dem Ergebnis kommen, dass der Wegfall der Belchenstraße nicht vollumfänglich kompensiert werden könne, dann müsse die BIMA ihre Pläne entsprechend nachbessern oder alternativ planen, so Siemes-Knoblich.

Bevor es dann in das reguläre Bebauungsplanverfahren geht, wird es auch noch eine Informationsveranstaltung von Stadt und BIMA für die Anwohner geben, um die Belange der betroffenen Bürgerinnen

und Bürger in die weiteren Planungen miteinbeziehen zu können. Zum Spatenstich wird es denn auch tatsächlich erst dann kommen, wenn alle notwendigen Punkte geklärt wurden, auch wenn dies bedeute, dass die BIMA nicht vor dem nächsten Jahr in die Umsetzung des Quartiers 5 gehen könne, betonte Siemes-Knoblich.



Anwohnersprecher Volker Lohse übergibt die Unterschriftenliste an die Bürgermeisterin

Die Sprache des Nachbarn als Grundlage für ein gelungenes Miteinander

Festakt zur offiziellen Einführung des bilingualen Zuges an der MFW-Grundschule

Jede neue Sprache ist wie ein offenes Fenster, das einen neuen Ausblick auf die Welt eröffnet und die Lebensauffassung weitet.“ Mit diesem Zitat des amerikanischen Schriftstellers Frank Harris eröffnete Schulleiterin Barbara Dobuszewski den kleinen

Festakt, der am 22. Januar in der Aula der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule stattfand.

Anlass war der bereits zu Anfang des neuen Schuljahres an der Schule gestartete bilinguale Zug.



Die Sparkasse Markgräflerland unterstützt die bilingualen Aktivitäten der MFW-Grundschule. v.l.: Rektorin Barbara Dobuszewski, Ulrich Feuerstein und Konrektorin Yvonne Spindler

Das Datum für den Festakt war bewusst ausgewählt worden, denn der 22. Januar ist der Jubiläumstag des Elysée-Vertrags, der 1963 die deutsch-französische Freundschaft begründete. Umso erfreulicher deshalb auch, dass am Vormittag Kanzlerin Angela Merkel und Präsident Emmanuel Macron gemeinsam den Aachener Vertrag unterzeichneten, eine ambitionierte Weiterentwicklung des Elysée-Vertrags, von dem man sich in Müllheim auch große Unterstützung für den Ausbau bilingualer Klassen am Oberrhein erhofft.

Unter den Gästen konnte das Schulleitungs-Team auch zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Ministerialrätin Ilse Pettillot-Becker und Kerstin Zielosko-Labonte vom Kultusministerium Baden-Württemberg, Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich, Studiendirektorin Christiane Rabe-Vogt vom Regierungspräsidium Freiburg, hochrangige Vertreter der D/F-Brigade, Vertreterinnen der Stadt Guebwiller sowie der dortigen Partnerschule Émile Storck, Spar-

kassendirektor Ulrich Feuerstein und Seminardirektor Xaver Anders aus Lörrach.

Das Besondere an der Einführung des bilingualen Zugs an der Michael-Friedrich-Wild-Grundschule sei, so Dobuszewski, dass von den rund 2.700 Grundschulen, die es in Baden-Württemberg gibt, gerade einmal 14 Grundschulen einen bilingualen Zug hätten. Und eine davon ist nun auch die Friedrich-Wild-Grundschule. Damit fühlen sich Barbara Dobuszewski und ihre Stellvertreterin Yvonne Spindler in ihrem Engagement für die Vermittlung der französischen Sprache und Kultur sowie den Austausch mit den französischen Nachbarn bestätigt. In ihrem Grußwort würdigte Studiendirektorin Christiane Rabe-Vogt denn auch die Arbeit der Schulgemeinschaft, die sich in einem Schulentwicklungsprozess vom Schulversuch „Talente wecken – Vielfalt ermöglichen“ (2010) zum bilingualen Zug entwickelt hat. Mittlerweile gelten die beiden Schulleiterinnen nicht nur in pädagogischen Kreisen als Expertinnen für den Fremdsprachenunterricht an Grundschulen, die ihre Erfahrungen auf Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen gerne weitergeben.

„Jemand hat den Dank als schärfste Form der Bitte bezeichnet“, erklärte Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich in ihrem Grußwort. Diesen Dank gebe sie gerne weiter nach Stuttgart, denn es liege ihr am Herzen, die Bildung voranzutreiben. „Kein Euro, der für Bildung ausgegeben wird, ist zu viel, aber jeder Euro, der nicht für Bildung ausgegeben wird, ist 2 Euro zu wenig“, so die Bürgermeisterin. Jeder wisse heutzutage, dass eine Gesellschaft ohne Bildung nicht existieren könne, so das Stadtoberhaupt weiter, daher sei sie sehr stolz auf den bilingualen Zug der Grundschule. Ihre Bestrebung sei, so die Bürgermeisterin, dass Deutsche und Franzosen den anderen Europäern vorlebten, wie Freundschaft über Ländergrenzen hinweg funktionieren kann. Als Grundlage für ein gelungenes Zusammenleben sei es jedoch unerlässlich, die Sprache des anderen zu lernen.

Auch Vorstandsvorsitzender Ulrich Feuerstein von der Sparkasse Markgräflerland betonte, wie wichtig es sei, die Sprache des Nachbarn zu verstehen und zu sprechen, es ermögliche dem Einzelnen dann



Schüler, Lehrer und Gäste sangen und spielten gemeinsam die Europahymne

auch, im Ausland zu arbeiten und so Erfahrungen zu sammeln. Als Startkapital für den bilingualen Zug überreichte er der Schulleitung einen Scheck in Höhe von 5.000 Euro.

Der Elternbeiratsvorsitzende Markus Frasch packte die Gelegenheit beim Schopf und appellierte an die Vertreter aus Stuttgart, den Lehrermangel zu beheben: „Dieses Schuljahr startete erstmals eine erste Klasse ohne Klassenlehrer ins Schuljahr!“, gab er zu bedenken und verglich das Schulleben mit der Tour de France. In jedem Team gebe es jemanden, der ganz besonders kräftig in die Pedale trete, so Frasch. Er überreichte Barbara Dobuszewski als Anerkennung für ihren Einsatz eine gerahmte Karikatur, die die Schulleiterin im gelben Trikot auf einem Rennrad zeigt.

Die verschiedenen Klassenstufen hatten, als Beiträge der Kinder zum Festakt, einige deutsch-französische Lieder einstudiert, die sie mit Freude vortrugen. Während die Jüngsten erste französische Wörter und deren deutsche Übersetzung präsentierten, griffen die Zweitklässler bereits zum Rhythmusgerät und die Dritt- und Viertklässler

sendeten mit ihrem Lied „Europa Kinderland“ eine besondere Botschaft. Den krönenden Abschluss bildete die Europahymne, zu der sich alle Anwesenden von den Stühlen erhoben. In Form eines „Mini-Flashmobs“ begann Remi Hess, ein ehemaliger Schüler und mehrfacher Preisträger bei „Jugend musiziert“, mit der Trompete, dann folgten der KOOP-Chor und Lehrerinnen-Chor – anschließend setzten die Streicher- und Bläserklassen ein, bis dann alle zusammen, inklusive des Publikums, mit ihrem Gesang dem Festakt einen berührenden und feierlichen Schluss verliehen.

Im Anschluss wurden in diesem Rahmen traditionell die DELF Prim-Zertifikate (europaweit anerkanntes Diplom für Französisch) durch Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich und die stellvertretende Schulleiterin Yvonne Spindler an 24 Kinder verliehen. Die französische Grundschule verlieh durch Directrice Bénédicte Guillon fünf DALF-Zertifikate für besondere Leistungen der Kinder im Fach Deutsch. Ein kleiner Tanz der Drittklässler leitete anschließend über zur Präsentation der Projektergebnisse der deutsch-französischen Projektwoche, die in den umliegenden Klassenzimmern stattfand.

Hochwasserschutz – Planung eines Probestaus am Hochwasserrückhaltebecken Tritschler Säge im Februar

Die Stadt Müllheim beabsichtigt zum Zwecke der Einstellung und Optimierung der Regelabgabe aus dem Hochwasserrückhaltebecken (HRB) in der KW 7 (11. – 17. Februar) einen Probestau durchzuführen.

Während des Einstaus kann es im Gewässer zu schnell wechselnden Wasserständen

mit erhöhten Fließgeschwindigkeiten kommen. Insbesondere mit Beginn der geplanten Messungen zum 15. Februar wird die Abgabe aus dem HRB im Tagesverlauf stark schwanken. Die Entleerung des HRB soll zum 15. Februar abgeschlossen sein, kann sich aber in Abhängigkeit des Wasserzuflusses über das gesamte Wochenende hinziehen.

Wir weisen darauf hin, dass während dieser Zeit der Klemmbach und die Neuenburger Runs, sowie die Hügelheimer Runs nicht begangen werden dürfen, es besteht Lebensgefahr.

Für Rückfragen steht Herr Nicolaus vom Tiefbauamt der Stadt Müllheim zur Verfügung: Tel.: 07631/801-125.